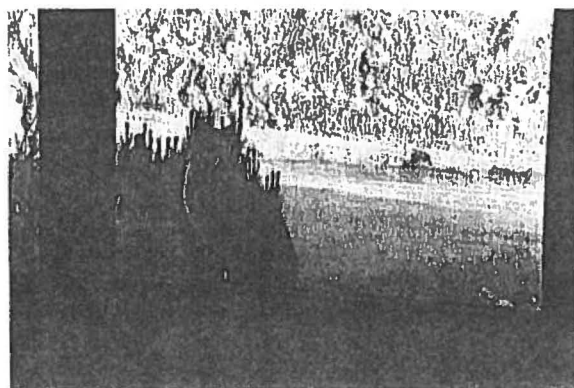




Foto: L. Lindhuber

Es begann damit, dass sich die Katzen von Familie Schuder nicht mehr richtig an das bereitgestellte Futter trauten. Den Grund dafür erfuhren die Schuders, die in einem Dorf im niederbayerischen Landkreis Rottal-Inn leben, nur kurze Zeit später. An einem Nachmittag im Mai stand plötzlich ein leibhafter Luchs im Garten ihres Anwesens. Schwiegersohn Josef Lindhuber griff schnell zu seiner Kamera, die er zufällig griffbereit hatte. Doch Hektik war eigentlich gar nicht notwendig. Die gefleckte Katze hatte es ihrerseits nämlich überhaupt nicht eilig, spazierte um die Ziersträucher (Bild oben), inspizierte die Futternäpfe ihrer „kleinen Verwandten“, warf anschließend noch einen neugierigen Blick in den Wintergarten (rechts) ehe sie in einem nahgelegenen Rapsfeld verschwand (rechte Seite).



Der Neugierde auf das seltsame Tier ist inzwischen Ernüchterung gefolgt. Drei Hauskatzen besaß Familie Schuder einmal, jetzt hat sie keine mehr. „Und es macht auch keinen Sinn, sich wieder welche anzuschaffen, so lange der Luchs da ist“, beurteilt Meinrad Schuder die Lage. Die Reste von zwei seiner Hauskatzen hat er gefunden, die dritte ist abgängig und auch dem Nachbarn sind schon zwei seiner „Stubent-

ger“ abhanden gekommen. Daran, dass der Luchs sie gerissen hat, besteht für die Betroffenen kein Zweifel. Spätes-

tens seit er selbst Augenzeuge dabei wurde, wie die gefleckte Katze ein Reh ansprang und in Sekundenschnelle tötete, weiß Meinrad Schuder, welche geschickte Jäger Luchse sind. Seine Frau berichtet von einer brenzlichen Situation: Als der Luchs wieder einmal bei ihr am Hof aufgetaucht sei, und sich an eine Katze heranpirschte, habe sie ihn verschrecken wollen. Der Luchs habe sich jedoch demonstrativ vor ihr aufgebaut und sie mit seinen großen Augen regelrecht fixiert. „Da“, so die verängstigte Frau, „ist mir ganz anders geworden“. Dieses Ereignis war auch mit ein Grund dafür, warum die Familie schließlich die Behörden informierte. Erst die Polizei und dann das zuständige Landratsamt in Pfarrkirchen. Doch von Amtswegen sah man zunächst keine Veranlassung

eingzugreifen. Luchse unterliegt dem Jagdrecht, sind aber ganzjährig geschon. Da spielt es auch keine Rolle, dass sich niemand erklären kann, wie dieser Luchs plötzlich ins Rottal kam.

Ungefährlich?

Meinrad Schuder ist von der Reaktion der Behörden ziemlich enttäuscht. Für ihn ist das zutrauliche Verhalten des „Katzenjägers“ nicht normal. Somit beruhigt ihn auch die Aussage von Experten nicht, dass Luchse in freier Wildbahn in der Regel keine Menschen angreifen. „Nicht auszudenken, was alles passieren kann, wenn zum Beispiel ein Kind dem Tier zu nahe kommt“, meint er besorgt. Ganz von der Hand weisen will man die Bedenken der Bevölkerung jetzt auch im Landratsamt nicht mehr. Helmut Wimmer, Leiter der Unteren Jagdbehörde im Landkreis Rottal-Inn, bestätigte gegenüber der PIRSCH, dass er mit dem „Luchsanwalt“ des Naturparks Bayerischer Wald Manfred Wölfl Kontakt aufge-

nommen hat. Theoretisch könnte der Luchs nämlich aus der kleinen Population von gefleckten Katzen stammen, die sich seit einiger Zeit im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge etabliert hat. Dazu hätte er allerdings die Donau überwinden müssen, um ins Rottal zu gelangen. Auffällig sei jedoch das zutrauliche Verhalten. „Unsere Recherchen“, so Wimmer weiter, „haben ergeben, dass aus allen in der weiteren Umgebung genehmigten Luchsgehögen kein Tier abgängig ist.“

Hysterie vermeiden

Das Landratsamt sehe momentan keinen akuten Handlungsbedarf. Die übergeordneten Stellen bei der Regierung von Niederbayern seien informiert. Ebenso die umliegenden Jagdpächter, denen Wimmer nahegelegt hat, „keinesfalls etwas gegen den Luchs zu unternehmen“. Überhaupt, so der Jagdreferent, wollte er die

Angelegenheit möglichst wenig publik machen, um eine Hysterie zu vermeiden. Mit Manfred Wölfl, dem Luchsanwalt für Niederbayern, sei vereinbart, dass sich dieser nach seinem Urlaub Ende Juni der Sache annehme. Auf die Frage der **PIRSCH**, ob der Luchs aus einer ungenehmigten Zucht stammen könnte und illegal ausgesetzt worden sei, antwortete Wimmer: „Dagegen spricht, dass er in der Lage ist, erfolgreich zu jagen. In einem kleine Gehege hätte er dies nicht lernen können, und ein größeres Gehege illegal zu betreiben, halte ich für sehr schwierig.“

Dass der Luchs seinen Lebensunterhalt wirklich nicht nur mit geklautem Katzenfutter von den umliegenden Bauernhöfen bestreitet, steht für Jagdpächter Hermann Ertl zweifelsfrei fest.

Das Reh, das die gefleckte Katze unter den Augen von Zeugen gerissen hat, sei schließlich der Beweis. Außerdem hat der Waidmann mittlerweile einen zweiten Luchsriss bestätigt. „Von weiteren Rissen, die ich nicht gefunden ha-



be, gehe ich aus“, so Ertl gegenüber der **PIRSCH**. Da der Luchs in den letzten Wochen ziemlich standorttreu gewesen sei und sich hauptsächlich in einem zirka 25 Hektar großen Rapsschlag aufhalte, habe er

zudem bereits dreimal die Gelegenheit gehabt, den Luchs in aller Ruhe zu beobachten. Ertl hält „Pinselohr“ für einen Rehspezialisten. „Die Rebhühner in meinem Revier sind ihm zu aufmerksam“. Dieser Meinung ist der erfahrene Jäger, seit er neulich Abend Zeuge wurde, wie der Luchs versuchte, eine Kette der Feldhühner anzupirschen. Diese hätten ihn aber sehr schnell erspäht und seien ihm sogar noch neugierig ein Stück entgegengegangen, ehe sie abstrichen. Trotzdem hofft Ertl, dass der Luchs bald wieder abzieht oder eingefangen wird. Sein Revier mit nur etwa 20 Prozent Waldanteil sei nämlich nicht unbedingt der geeignetste Lebensraum für Luchse. *Josef-Markus Bloch*

90 Jahre Ballistol ■ 125 Jahre F.W. Klever



F.W. KLEVER GmbH · D-84168 Aham
Tel. 08744/96990 · Fax 08744/96996
e-mail: klever_ballistol@t-online.de
Internet: <http://www.klever-ballistol.de>

Perfekte Schaftpflege für
das neue Jahrtausend!

BALSIN SCHAFTÖL

Hell - Rotbraun - Dunkelbraun

- Regeneriert, pflegt und imprägniert Holzschäfte aller Art.
- Altes, sprödes und verwittertes Holz wird wieder wie neu!
- Schützt vor Wasser, Fäulnis und Schimmelbefall.
- Vertieft und belebt die Maserung.
- Sorgt für feinen Seidenglanz.

BALSIN SCHAFTÖL erhalten Sie in allen guten Fachgeschäften. Interessante Informationen zur Waffenpflege senden wir Ihnen gerne zu.

125 Jahre F.W. Klever ■ 90 Jahre Ballistol